

Miteinander stark bleiben – soziale Unterstützung als Schutzfaktor

Aktion Zivilcourage e. V. | 13.01.2026



Ablauf Workshop

14:30-15:00

Impulspräsentation: Überblick Projekt „Zigesus und Schutzkonzepte“ und Projektergebnisse – Rückfragen

15:00-16:00

Soziale Unterstützung – Wie?



Impulspräsentation

Überblick Projekt „Zigesus und Schutzkonzepte“
und Projektergebnisse

Entwicklung des Ansatzes kommunaler Schutzkonzepte

Das Begleitprojekt „Zivilgesellschaft stärken und schützen“

- **Hintergrund:** Monitoring der lokalen PfDen: Zunahme von Einschüchterungsversuchen (Bedrohungen, Anfeindungen, Angriffe) gegenüber zivilgesellschaftlich Engagierten auf kommunaler Ebene
- **Kabinettausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus (2020)** beschließt Maßnahmenkatalog
- **„Zivilgesellschaft stärken und schützen“ als Begleitprojekt** im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
- **Projektziele:** Erarbeitung kommunaler Schutzkonzepte für zivilgesellschaftlich Engagierte in Bedrohungslagen; Stärkung von demokratischem Engagement auf kommunaler Ebene

Das Begleitprojekt „Zivilgesellschaft stärken und schützen“

Definition: Kommunale Schutzkonzepte

- **Maßnahmen & Strategien zur Unterstützung zivilgesellschaftlicher Engagierter in Bedrohungslagen**
- **Ziele: Verringerung des Risikos**, dass (ehrenamtlich) Aktive Bedrohungen erfahren; Betroffene von Bedrohungen & Anfeindungen erhalten **Hilfe und Handlungssicherheit**
- **Übergeordnete Zielstellung: Stärkung von demokratischem Engagement und demokratischer Kultur auf kommunaler Ebene**
- In den Schutzkonzepten werden **Wirkungsbereiche** festgelegt und gemeinsame **Vereinbarungen zum Handeln** (auf kommunaler Ebene) getroffen
- Wirkungsbereiche orientiert an lokalen Problemlagen, Strukturen & Ressourcen

Entwicklung des Ansatzes kommunaler Schutzkonzepte

Das Begleitprojekt „Zivilgesellschaft stärken und schützen“

- **Projektlaufzeit** 12/2021 – 12/2024
- **Auftrag:** Begleitung & Beratung von 10 Partnerkommunen in sechs Bundesländern (MV, ST, SN, TH, NI, BW) bei der Entwicklung Kommunalen Schutzkonzepte und Förderung der interkommunalen Vernetzung
- **Externe Prozessbegleitung** der Partnerkommunen durch die Aktion Zivilcourage e. V.
- **Transfer:** Auswertung und Ableitung von Erkenntnissen aus der Prozessbegleitung und Aufarbeitung für den Transfer auf weitere Kommunen

Das Begleitprojekt „Zivilgesellschaft stärken und schützen“

Konzeptionelle Bausteine

Analyse und Lageerhebung

Interviews mit Betroffenen, Gespräche mit Expert:innen, Auswertung vorhandener Hintergrundinfos
Erstellung eines internen Lageberichts

Netzwerkentwicklung

Bildung einer sektorübergreifenden Koordinierungsgruppe
Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Sicherheitsbehörden
Austausch zwischen Partnerkommunen

Festlegung von Handlungsschwerpunkten & Strategieentwicklung

Diskussion des Lageberichts, Ableitung von Handlungsbedarfen, Festlegung von Handlungsfeldern, Zielen und Maßnahmen

Umsetzung von Maßnahmen

Umsetzung konkreter Maßnahmen, Auswertung und Weiterentwicklung

Evaluierung und Transfer

Wissenschaftliche Begleitung,
Ableitung von Handlungsempfehlungen
für Kommunen und Bundesebene

Das Begleitprojekt „Zivilgesellschaft stärken und schützen“

- Schutzkonzepte sind **verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteure in Bedrohungslagen**
- Es braucht „**Ownership**“ der kommunalen Verantwortungstragenden
- Mindestmaß an **geteilter Problemwahrnehmung** (Lagebericht bzw. gemeinsames Lagebild)
- **Bereitschaft aller beteiligten Akteure** vor Ort sich auf Prozess einzulassen und Offenheit für das Gegenüber (Es ist ein Marathon, kein Sprint)
- Sektorübergreifende Zusammenarbeit, die geprägt ist von **Vertraulichkeit, Rollenklarheit, Kontroversität und Wertschätzung**

Das Begleitprojekt „Zivilgesellschaft stärken und schützen“

- **Schulungsangebote für Betroffene und Multiplikator:innen**, die in Bedrohungslagen qualifiziert Unterstützung bieten (Eigenschutz, Selbstbehauptungstraining, Schulungen zu Krisenkommunikation, Umgang mit Presse, Argumentationstrainings, uvm.)
- **Eine breite Solidarisierung aus der Gesellschaft** stärkt Betroffene und sendet Signal an Engagierte, dass sie nicht allein gelassen sind
- **Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Polizei** ist essentiell
- **Präventive Maßnahmen** knüpfen an verschiedenen Stellen an



Bedrohung von zivilgesellschaftlich Engagierten

Worüber reden wir eigentlich?

Bedrohung von zivilgesellschaftlich Engagierten

unmittelbare / direkte
Bedrohungsformen

KOLLEKTIVE EBENE (ORGANISATIONEN)

gezielte Störung der Arbeit

Diffamierung

Störungen & Bedrohungen auf
Veranstaltungen & Festen

Sachbeschädigung

Einschüchterungsversuche und
Bedrohungen

Störung bei Infoständen im
öffentlichen Raum

Anfeindungen und
Bedrohungen im Internet

INDIVIDUELLE EBENE (EINZELPERSONEN)

Bedrohung im Umfeld von
Gegendemos

Feindeslisten / Outingplakate

Gewalt / körperliche Angriffe

latente / indirekte Bedrohungsformen

Gesellschaftliche Stimmung /
Diskursverschiebung nach rechts

Präsenz von Rechtsextremisten
(im öffentlichen Raum)

Delegitimierung von
Demokratiearbeit

Bedrohung von zivilgesellschaftlich Engagierten

Zitate von Betroffenen

„Es kam vor, dass dann was am Briefkasten war: etwas rangeschmiert, Briefkasten kaputt, Sticker abgerissen, was rangeklebt. Buttersäure übers Auto, Reifen zerstoichen, mitten in der Nacht ordentlich Sturm klingeln ...“

„Irgendwann haben wir dann schon angefangen, uns Sonnenbrillen aufzusetzen oder andere Dinge. Weil, du wirst halt permanent abfotografiert von den Nazis. Das ist aber gar nicht unbedingt das Schlimmste, sondern eher, dass, wenn du dann durch die Stadt läufst, manche Leute dich einfach anpöbeln und du weißt gar nicht, was los ist, bis es dann irgendwann ‚klick‘ macht.“

„Die haben irgendwie meine Handynummer rausbekommen und mich ständig angerufen, mich bedroht, auch per Mail und SMS. ‚Wir kommen zu dem Treffen und werden es dir zeigen.‘ In den Mails waren Bilder mit einem Hammer auf dem Kopf.“



Bausteine des Konzeptes „Kommunale Schutzkonzepte“ Überblick & konkrete Beispiele

Was verstehen wir unter kommunalen Schutzkonzepten?

Grundgedanken

- Entwicklung von Schutzkonzepten als **fortlaufender Prozess** der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und Polizei
- **Voraussetzungen:** Ownership vor Ort (kommunale Eigenverantwortung); Bereitschaft zur sektorübergreifenden Zusammenarbeit (Offenheit für Kooperation); Koordination und Moderation des Prozesses (Prozessbegleitung & -steuerung)
- Es gibt **kein Schema-F** für kommunale Schutzkonzepte: Schwerpunkte, Strategien und Maßnahmen immer abhängig vom lokalen Kontext
- Strategien & Maßnahmen lassen sich **fünf Dimensionen** zuordnen (Strukturbildung, Information & Qualifizierung, Soziale Unterstützung, Repressive Maßnahmen, Präventive Maßnahmen)

Was verstehen wir unter kommunalen Schutzkonzepten?

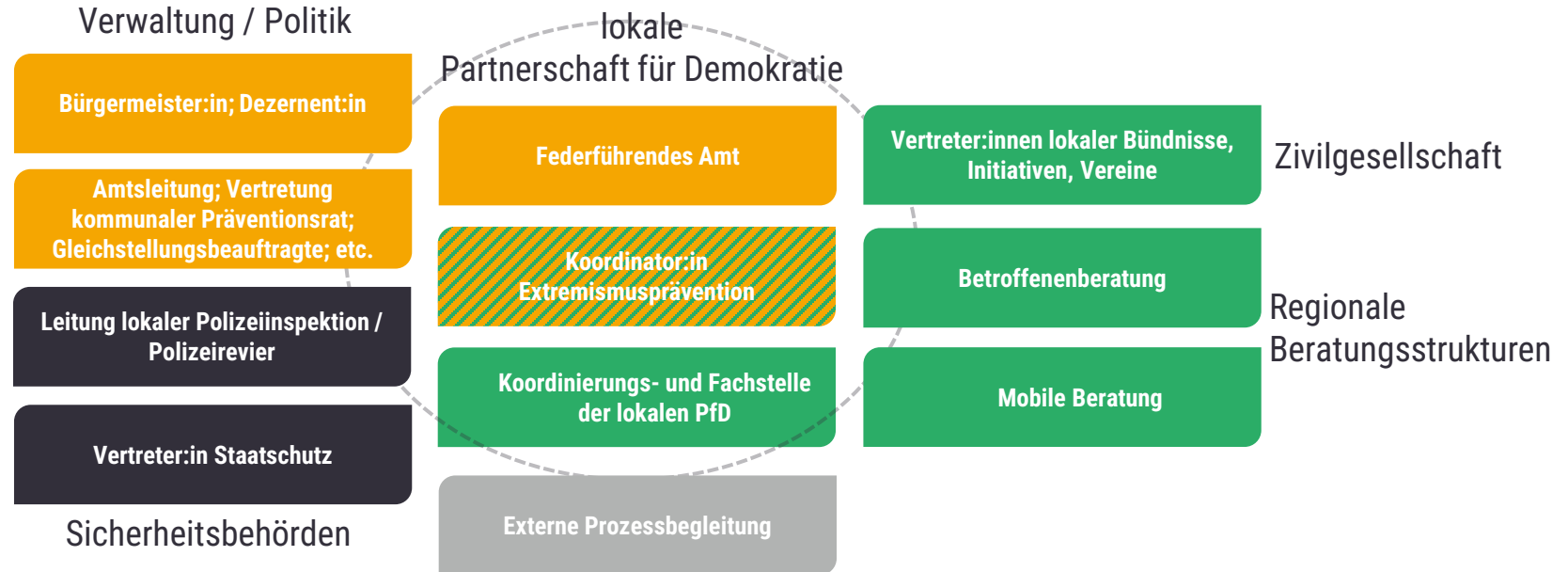
Dimensionen

Maßnahmen

	Institutionelle / strukturelle Maßnahmen	Informationen, Schulung und Qualifizierung	Soziale Unterstützung	Repressive Maßnahmen	Präventive Maßnahmen
Ziele	Verbesserung der Reaktionsfähigkeit Koordiniertes strategisches Vorgehen	Erhöhung der Handlungssicherheit Betroffener und staatlicher Akteure	gesellschaftlicher und politischer Rückhalt soziale Integration und Beziehungssicherheit	Erhöhung der Kosten für Täter Durchsetzung von Rechtsstaatlichkeit Schutz von Betroffenen	Vermeidung von Bedrohungssituationen
Maßnahmen	Runder Tisch / AG Extremismus	Infoveranstaltungen	Öffentliche Solidarisierung	Polizeiliche Beobachtung	Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen
	feste Ansprechpartner und Koordinierungsstellen	Fortbildungen für ZG und Verwaltung	Stammtische	Strafverfolgung	Verknüpfung mit Bildungs- und Jugendarbeit
	Aktions- und Krisenplan	Interkommunale Vernetzung	Würdigung von Engagement	Polizeischutz von Veranstaltungen	...
	...	...	...	...	

Beispiel Dimension 1 „Institutionelle / strukturelle Maßnahmen“

Lokale Koordinierungsgruppe



Was verstehen wir unter kommunalen Schutzkonzepten?

Dimensionen

Maßnahmen

Ziele	Institutionelle / strukturelle Maßnahmen	Informationen, Schulung und Qualifizierung	Soziale Unterstützung	Repressive Maßnahmen	Präventive Maßnahmen
	Verbesserung der Reaktionsfähigkeit Koordiniertes strategisches Vorgehen	Erhöhung der Handlungssicherheit Betroffener und staatlicher Akteure	gesellschaftlicher und politischer Rückhalt soziale Integration und Beziehungssicherheit	Erhöhung der Kosten für Täter Durchsetzung von Rechtsstaatlichkeit Schutz von Betroffenen	Vermeidung von Bedrohungssituationen
Maßnahmen	Runder Tisch / AG Extremismus	Infoveranstaltungen	Öffentliche Solidarisierung	Polizeiliche Beobachtung	Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen
	feste Ansprechpartner und Koordinierungsstellen	Fortbildungen für ZG und Verwaltung	Stammtische	Strafverfolgung	Verknüpfung mit Bildungs- und Jugendarbeit
	Aktions- und Krisenplan	Interkommunale Vernetzung	Würdigung von Engagement	Polizeischutz von Veranstaltungen	...
	...	...	...	...	

Beispiel Dimension 2 „Informationen, Schulung & Qualifizierung“

Schulungen von Multiplikator:innen



Antidemokratische Strömungen in Thüringen	Orientierung zu rechtsextremistischen, populistischen und antidemokratischen Strukturen und deren Vorgehen im Landkreis; Sensibilisierung für Erkennungsmerkmale
Umgang mit menschenverachtenden und demokratieablehnenden Haltungen	Klären, worin der Auftrag in der Extremismusprävention für die Fachkräfte aus Jugendarbeit, Schule und Schulsozialarbeit liegt und welche Grenzen es gibt; Fachkräfte in ihrer inneren Haltung bestärken
Selbstschutz im Kontext von Kinder- und Jugendschutz	Reflexion von als bedrohlich erlebten Situationen in der Arbeit; Prüfung der eigenen Kinder- und Jugendschutzkonzepte und Hinweise für mögliche Erweiterung durch extremismusbezogenen Schutz
Kinder und Jugendliche in extremistischen Familienzusammenhängen	Umgang mit Kindern, die in extremistischen Familienzusammenhängen aufwachsen; Fragen von Kindeswohlgefährdung; Konfrontationen mit Eltern
Kommunikation und öffentliche Positionierung im Kontext von Hass und Extremismus	zielgerichtet kommunizieren, wenn Vorfälle, Hass oder „Shitstorms“ auftreten, insb. in sozialen Medien; Handlungssicherheit, wann Statements angebracht sind
Rechtliche Fragen	Möglichkeiten der rechtlichen Absicherung in der Arbeit sowie rechtliches Vorgehen bei Vorfällen

Was verstehen wir unter kommunalen Schutzkonzepten?

Dimensionen

Maßnahmen

	Institutionelle / strukturelle Maßnahmen	Informationen, Schulung und Qualifizierung	Soziale Unterstützung	Repressive Maßnahmen	Präventive Maßnahmen
Ziele	Verbesserung der Reaktionsfähigkeit Koordiniertes strategisches Vorgehen	Erhöhung der Handlungssicherheit Betroffener und staatlicher Akteure	gesellschaftlicher und politischer Rückhalt soziale Integration und Beziehungssicherheit	Erhöhung der Kosten für Täter Durchsetzung von Rechtsstaatlichkeit Schutz von Betroffenen	Vermeidung von Bedrohungssituationen
Maßnahmen	Runder Tisch / AG Extremismus	Infoveranstaltungen	Öffentliche Solidarisierung	Polizeiliche Beobachtung	Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen
	feste Ansprechpartner und Koordinierungsstellen	Fortbildungen für ZG und Verwaltung	Stammtische	Strafverfolgung	Verknüpfung mit Bildungs- und Jugendarbeit
	Aktions- und Krisenplan	Interkommunale Vernetzung	Würdigung von Engagement	Polizeischutz von Veranstaltungen	...
	...	...	...	...	

Beispiel Dimension 3 „Soziale Unterstützung“

Friedensgebet und Kundgebung



Was verstehen wir unter kommunalen Schutzkonzepten?

Dimensionen

Maßnahmen

	Institutionelle / strukturelle Maßnahmen	Informationen, Schulung und Qualifizierung	Soziale Unterstützung	Repressive Maßnahmen	Präventive Maßnahmen
Ziele	Verbesserung der Reaktionsfähigkeit Koordiniertes strategisches Vorgehen	Erhöhung der Handlungssicherheit Betroffener und staatlicher Akteure	gesellschaftlicher und politischer Rückhalt soziale Integration und Beziehungssicherheit	Erhöhung der Kosten für Täter Durchsetzung von Rechtsstaatlichkeit Schutz von Betroffenen	Vermeidung von Bedrohungssituationen
Maßnahmen	Runder Tisch / AG Extremismus	Infoveranstaltungen	Öffentliche Solidarisierung	Polizeiliche Beobachtung	Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen
	feste Ansprechpartner und Koordinierungsstellen	Fortbildungen für ZG und Verwaltung	Stammtische	Strafverfolgung	Verknüpfung mit Bildungs- und Jugendarbeit
	Aktions- und Krisenplan	Interkommunale Vernetzung	Würdigung von Engagement	Polizeischutz von Veranstaltungen	...
	...	...	...	...	

Beispiel Dimension 4 „Repressive Maßnahmen“

Zusammenarbeit mit der Polizei



Was verstehen wir unter kommunalen Schutzkonzepten?

Dimensionen

Maßnahmen

Ziele	Institutionelle / strukturelle Maßnahmen	Informationen, Schulung und Qualifizierung	Soziale Unterstützung	Repressive Maßnahmen	Präventive Maßnahmen
	Verbesserung der Reaktionsfähigkeit Koordiniertes strategisches Vorgehen	Erhöhung der Handlungssicherheit Betroffener und staatlicher Akteure	gesellschaftlicher und politischer Rückhalt soziale Integration und Beziehungssicherheit	Erhöhung der Kosten für Täter Durchsetzung von Rechtsstaatlichkeit Schutz von Betroffenen	Vermeidung von Bedrohungssituationen
Maßnahmen	Runder Tisch / AG Extremismus	Infoveranstaltungen	Öffentliche Solidarisierung	Polizeiliche Beobachtung	Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen
	feste Ansprechpartner und Koordinierungsstellen	Fortbildungen für ZG und Verwaltung	Stammtische	Strafverfolgung	Verknüpfung mit Bildungs- und Jugendarbeit
	Aktions- und Krisenplan	Interkommunale Vernetzung	Würdigung von Engagement	Polizeischutz von Veranstaltungen	...
	...	...	...	...	

Beispiel Dimension 5 „Präventive Maßnahmen“

Bürgerdialoge



Soziale Unterstützung

- Was brauchen betroffene Personen (z. B. Ratsmitglieder, Engagierte) konkret in Bedrohungssituationen?
- Welche Unterstützungsstrukturen gibt es schon – was fehlt lokal noch?

Austausch und Diskussionspunkte in den Kleingruppen (Dokumentation)

Soziale Unterstützung – Beispiele

- **Plakatkampagnen** mit lokalen Persönlichkeiten, die sich für etwas positionieren
- **Bedruckte Brötchentüte** vom Bäcker mit einer prodemokratischen Botschaft
- **Awarenesskonzepte** erstellen und umsetzen
- In den ersten 24 Stunden nach einem Vorfall reicht auch Reaktion, wie z.B. „wir verurteilen das Geschehene und setzen weiterhin ein Zeichen für ein gemeinsames Miteinander.“ Dadurch wird unmittelbar Solidarität gezeigt und es bleibt Zeit weitere Maßnahmen zu entwickeln.
- **Vernetzung** in „Friedenszeiten“ organisieren



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!